

# Der Spaß am Kutschieren

Auch die Zuschauer haben ihre Freude an den alten Gespannen

**Etwa 1000 Besucher haben beim 30. Kutscher-Treff in Bühlenhausen Droschken, Wagen und Pferde bewundert. Nach dem Dorfumzug war das „Allerlei der Gespanne“ der Publikumsmagnet.**

SABINE GRASER-KÜHNLE

**Bühlenhausen.** Am frühen Sonntagnachmittag zogen über 40 Fuhrgespanne durch das Dorf. Spätestens jetzt war auch dem Letzten klar: Es ist wieder Kutschartreff. Und zwar der dritte Tag des sich zum 30. Mal jährnden Treffens der Fuhrleute. Die Kutschen waren für den Zug durch die Dorfstraßen festlich herausgeputzt mit leuchtenden Blumen am Wagen. Blinkende Metallbeschläge sowie glänzendes Leder schmückte die Zuggeschirre der Pferde. Die Sonne schickte milde Wärme vom Himmel. Und mit ihr kamen auch die Menschen. Rund Tausend Besucher dürften es gewesen sein, die nach dem Umzug auf dem Gelände des Kutschenwagenmuseums der Moderation von Hans Hagmayer lauschten. Hans Hagmayer ist mit Pferden groß geworden und er ließ kaum Fragen offen, wenn er allerlei Interessantes über die Gespanne – also Kutschen, Fuhrleute und Pferde – erzählte.

So wie über die zwei herrlich anzuschauenden großen Friesen, eine fast ebenholzschwarze Pferderasse mit langen Zotteln an den kräftigen Fußfesseln, dem sogenannten Kötenbehang. Sie zogen den Wagen von Frieder Weber. Der Kutscher selbst saß stolz und in originaler Kleidung seines Großvaters auf dem Kutschenbock. Mit „Verheiratenkette und -weste“ sowie Hut. Er präsentierte einen Landeinspanner: „Der Unterschied zu städtischen Kutschen wie den Droschken ist, dass wir einen Naturholzwagen fahren.“ Ebenfalls einen historischen Wagen fuhr Eugen Kirschmer, nämlich eine Wagonette. Sie



Das „Allerlei der Gespanne“ verfolgen die Besucher stets gespannt.

Foto: Sabine Graser-Kühnle

wirkt mit ihren großen, eisenbeschlagenen Holzspeichenrädern fast zierlich. Davor angespannt waren ein Noriker und ein Moritzburger, zwei eher kleine Pferde: „Das ist eine Rasse, bestens geeignet als Zugpferde, weil sie kräftig ist und besonders ruhig“, erklärte ihr Besitzer. Diese Pferde ließen sich nicht schnell aufregen oder verunsichern.

Die meisten der Fuhrleute waren schon seit Freitag in Bühlenhausen, wo sie fachsimpelten und Bilder von anderen Treffs und Veranstaltungen anschauten. „Normale Leute sind furchtbar langweilig, wir Fuhrleute spinnen halt alle ein bisschen“, erklärte Peter Stiefel aus Gerabronn die Faszination solcher Kutschartreffen. „Wir Kutscher ken-

nen kein Konkurrenzdenken und haben eine tolle Kameradschaft.“ Der 73-Jährige war der einzige, der ein Eselgespann fuhr und kommt schon seit einigen Jahren zum Bühlenhausener Kutschartreff. Der Treff ist eine von rund zwanzig ähnlichen Veranstaltungen im Jahr, an denen Peter Stiefel mitwirkt.

Schon am Samstagnachmittag haben die Kutscher zum „Allerlei der Gespanne“ eingeladen. Und, so berichtete Doris Fried, erstaunlich viele Gäste haben bereits da den Weg nach Bühlenhausen gefunden. Am Abend hat das Musiktrio „d'Viehweidler“ mit volkstümlicher und Popmusik den zweiten Tag vom Kutschartreff heiter ausklingen lassen. Doch der Sonntag übertraf die Erwartungen, denn der Wetterbe-

richt hatte nicht das beste Wetter erwarten lassen. Und so bescherte die unerwartete Sonne noch einmal einen kräftigen Besucherandrang.

Den Fuhrleuten machte es umso mehr Spaß auf den ausgewiesenen Geländestrecken durch die Landschaft zu zuckeln oder ihr Geschick und die Herrschaft über ihre Pferde zu beweisen, wenn sie durch den Geschicklichkeitsparcours fuhren. Das erforderte nicht nur vom Kutscher größte Konzentration und Vertrauen, sondern war ebenso eine große Herausforderung für die Pferde. Eine Zuschauerin zeigte sich restlos begeistert. „Ich schaue Pferde einfach gerne an und mein Traum ist es, einmal mit dem Planwagen durch Irland zu fahren. Hier hole ich mir die Anregungen.“